

Tödlicher Arbeitsunfall in Kottingbrunn: Ermittlungen laufen!

Schwerer Arbeitsunfall bei Autozulieferer in Kottingbrunn:
Mitarbeiter verstirbt nach Verletzungen. Ermittlungen
laufen.



Kottingbrunn, Österreich - Am 22. April 2025 ereignete sich auf dem Firmengelände des Autozulieferers Innerio in Kottingbrunn, Bezirk Baden, ein tragischer Arbeitsunfall, der tödliche Folgen nach sich zog. Gegen 11:30 Uhr kam es während routinemäßiger Wartungsarbeiten an einem Lötoven zu einem schwerem Vorfall, bei dem ein Mitarbeiter schwer verletzt wurde. Der Mann wurde umgehend reanimiert und mit einem Rettungshubschrauber ins Landesklinikum Wiener Neustadt transportiert, verstarb jedoch vier Tage nach dem Unfall.

Die Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt hat Ermittlungen wegen fahrlässiger Tötung gegen Unbekannt aufgenommen. Dabei wird es entscheidend sein, das Ergebnis der gerichtlichen Obduktion

abzuwarten, das mehrere Wochen auf sich warten lassen könnte. Neben der Polizei ist auch das Arbeitsinspektorat in die Untersuchungen involviert. Während der Ermittlungen wird besonders darauf geachtet, Verantwortliche zu finden, da Unfälle am Arbeitsplatz oft zu Verurteilungen wegen fahrlässiger Körperverletzung oder Tötung führen können, wie [anwalt.de](https://www.anwalt.de) berichtet.

Maßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen

In Reaktion auf den Vorfall hat die Geschäftsführung von Innerio sämtliche vergleichbaren Wartungsarbeiten vorerst eingestellt. Obwohl das Unternehmen angibt, dass detaillierte Anweisungen für die Arbeiten vorlagen und diese regelmäßig überprüft wurden, sind Fragen zur Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen und den Bedingungen, unter denen der Unfall geschah, aufgetreten. Schutzausrüstungen wie Atemmasken, Sicherungsgurte und Funkgeräte waren in einwandfreiem Zustand und für die Mitarbeiter zugänglich.

Zusätzlich ist die Verantwortung der Unternehmensführung im Umgang mit Sicherheit am Arbeitsplatz von großer Bedeutung. Laut dem Arbeitsschutzgesetz müssen Arbeitgeber Gefahren für Leib und Leben abwenden und regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen durchführen, wobei sie auch Aufgaben an Beauftragte delegieren können, die Hauptverantwortung jedoch nicht abgeben dürfen, wie auf [topeins.dguv.de](https://www.topeins.dguv.de) erläutert wird.

Rechtliche Konsequenzen

Unfälle wie dieser können weitreichende rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Verantwortliche, die gegen allgemein anerkannte Regeln der Technik verstoßen, müssen mit strafrechtlichen Maßnahmen rechnen. Die Ermittlungen konzentrieren sich dabei neben der fahrlässigen Tötung auch auf potenzielle Verstöße gegen Bau- und Sicherheitsvorschriften. Inzwischen ist klar, dass Fehler Dritter den

Kausalzusammenhang im strafrechtlichen Sinne nicht unterbrechen. Selbst wenn sich ein Arbeitnehmer eigengefährdend verhält, bleibt der Arbeitgeber in vielen Fällen dennoch strafrechtlich verantwortlich.

Die eingeschränkte Informationslage und die bevorstehenden Ermittlungsergebnisse werfen zahlreiche Fragen auf, die in Zukunft weiter untersucht werden müssen. Die Sicherheitsvorkehrungen in der Industrie müssen kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, um solche tragischen Vorfälle zu verhindern.

Details	
Vorfall	Arbeitsunfall
Ursache	fahrlässige Tötung
Ort	Kottingbrunn, Österreich
Verletzte	1
Quellen	• www.5min.at • www.anwalt.de • topeins.dguv.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at